

Come in and burn out? – Wie junge Ärzte ihre Lage sehen



Die Berufschancen für Nachwuchsmediziner sind so gut wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Dennoch bricht eine Vielzahl von Medizinstudenten ihr Studium ab, viele Berufseinsteiger gehen in alternative Berufsfelder oder ins Ausland. Wenn in der Industrie oder im Ausland attraktivere Arbeitszeiten und eine bessere Entlohnung geboten werden, wenden sich junge Mediziner von der kurativen Tätigkeit in Deutschland ab. Soll eine gute medizinische Versorgung gesichert werden, ist jetzt dringend zu handeln – zumal die Verweigerung und Abwanderung des Ärztenachwuchses auch als enorme bildungspolitische Fehlinvestition zu betrachten ist. Das Institut für Freie Berufe an der Universität Erlangen-Nürnberg hat junge Ärztinnen und Ärzte zu ihrer Lage befragt, unser Beitrag fasst die Ergebnisse zusammen. **Seite 10**

Änderungen des Heilberufsgesetzes

Unser Beitrag fasst die wesentlichen Änderungen des nordrhein-westfälischen Heilberufsgesetzes zusammen. Unter anderem wurde die Wahlperiode für die Selbstverwaltung von vier auf fünf Jahre verlängert. Die bisherige Regelung, nach der Teilzeittätigkeit nur dann anerkannt werden konnte, wenn sie mindestens der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit ausmachte, wurde gestrichen. **Seite 16**

Das Kollegialitätsgebot

Ärztinnen und Ärzte haben sich untereinander kollegial zu verhalten, so sieht es das Kollegialitätsgebot der Berufsordnung vor. Unsachliche Kritik an der Behandlungsweise oder dem beruflichen Wissen eines anderen Arztes sowie herabsetzende Äußerungen über dessen Person sind berufsunwürdig. Sachliche Kritik an der Behandlungsweise eines Kollegen verletzt das Kollegialitätsgebot nicht, sofern die Kritik in angemessener Form vorgebracht wird. Unsachlich oder herabsetzend sind Äußerungen, die den Ruf des Kollegen schädigen und ihn als beruflich weniger geeignet darstellen. **Seite 17**

„Handeln statt Misshandeln“

Im Interview mit dem *Rheinischen Ärzteblatt* fordert Professor Dr. Dr. Rolf Dieter Hirsch bessere Hilfemöglichkeiten für alte Menschen, die unter Gewalt leiden müssen. Hirsch ist Vorsitzender des Vereins „Handeln statt Misshandeln – Bonner Initiative gegen Gewalt im Alter (HSM)“, der kürzlich sein 10-jähriges Bestehen feierte. **Seite 18**

Titelbild: vario images

Meinung	
Mehr Bürokratie pflegen? von Jörg-Dietrich Hoppe	3
Nachrichten in Kürze	4, 6 bis 8
Sicherer Verordnen (Folge 190)	9
Thema	
Come in and burn out? – Wie junge Ärzte ihre Lage sehen von Willi Oberlander	10
Gesundheits- und Sozialpolitik	
NRW will Selbstbestimmung alter Menschen voranbringen – Entschließung der Landesgesundheitskonferenz von Britta Susen	15
Praxis	
Änderungen des Heilberufsgesetzes NRW von Christina Hirthammer-Schmidt-Bleibtreu	16
Das Kollegialitätsgebot – Folge 44 der Reihe „Arzt und Recht“ von Dirk Schulenburg	17
Interview	
„Handeln statt Misshandeln“ Karola-Janke-Hoppe im Gespräch mit Professor Dr. Dr. Rolf Dieter Hirsch, Vorsitzender der Bonner Initiative gegen Gewalt im Alter	18
Forum	
Projekt zur Vermeidung von Depression und Suizid im Alter von Andrea Icks und Sabine Schindler-Marlow	20
Andere Länder, andere Krankheiten? – Erfahrungen mit der Behandlung von Patienten aus anderen Kulturen von Jürgen Brenn	22
Fortbildungsveranstaltungen der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung	24
Tagungen und Kurse	37
RhÄ Regional	39
Bücher	46
Kulturspiegel	
Malermut, Malerwut – Duisburg ehrt Jörg Immendorff von Michael Vaupel	48
Fred will Urlaub machen – „Eine Provenzalische Nacht“ im Bonner Contra-Kreis-Theater von Jürgen Brenn	49
Anerkannte Weiterbildung	50
Amtliche Bekanntmachungen	60
u.a.: Verlorengegangene Arztausweise Meldepflicht für schwere Infektionen durch Clostridium difficile Änderung der Satzung der Nordrheinischen Ärzteversorgung Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen	
Impressum	66